



WEIHNACHTEN FINDET STADT

**Heilig Abend 2020
in Villingen-Schwenningen**

Vorschlag für eine kleine Feier
allein, gemeinsam, zuhause
oder vor der Garage.



Es wird Weihnachten – „alle Jahre wieder“

Auch wenn uns in diesem Jahr die Pandemie in Atem hält: „Weihnachten findet Stadt“. Wir laden alle ein, Teil der Weihnachtsgeschichte zu werden. Mitten in unserer Stadt. An vielen Orten, in Kirchen oder im Gottesdienst unter freiem Himmel, im Wohnzimmer oder in der Garageinfahrt, auf der Terrasse oder im Videochat, mit Freunden oder Verwandten, allein oder mit den Nachbarn im Abstand über den Gartenzaun oder Balkon.

In diesem Heft geben wir ein paar Anregungen für eine Feier allein oder in kleiner Runde – so wie es eben dann möglich ist. Wir machen allen Mut zum Ausprobieren, wünschen Freude am Feiern und die Entdeckung, dass uns das Wunder von Weihnachten, der menschenfreundliche Gott, mitten im Leben begegnen kann.

Zur Vorbereitung

- Entscheide dich für einen Stall, für den Ort, an dem du allein oder mit andern diese kleine Feier gestalten möchtest.
- Überlege, wen du einladen möchtest – beachte dabei die aktuell geltenden Versammlungsregeln für private Feiern. Trotz der Eingrenzung auf einen kleinen Kreis, kann man sich mit den Nachbarn z.B. auf dem je eigenen Balkon für ein gemeinsames Ständchen auf Abstand verabreden. Weitere Ideen auf der Homepage.
- Ein guter Beginn für die Feier könnte um 17.00 Uhr sein. Dann bist du um 17.30 Uhr bereit, wenn alle Glocken in der Stadt läuten, mit vielen Menschen in der Stadt gemeinsam „O du fröhliche“ zu singen.
- Halte eine oder mehrere Kerzen für deine Gäste bereit. Was macht für dich sonst noch eine schöne Atmosphäre aus?
- Beim Lesen der Texte und Gebete könnt ihr euch abwechseln, wenn du mit mehreren feierst. Auch allein kannst du laut lesen – wenn du magst.
- Der Ablauf in diesem Heft ist ein Vorschlag. Mach die Feier zu deiner/eurer Feier. Auf der Homepage weihnachten-findet-stadt.de haben wir ergänzende Materialien bereitgestellt für alle, die möchten.
- Trage deine Feier auf der Homepage ein, dann wird sichtbar, dass wir an vielen Orten miteinander verbunden sind. Wer die Feier eingetragen hat, bekommt weitere Informationen, wo Becherkerzen und weitere dieser Hefte für alle Teilnehmenden abgeholt werden können.
- Und noch ein Tipp: Dein Weihnachtsabend wird schöner, wenn alles, was du zum privaten Fest nach der kleinen Feier brauchst, vorher schon vorbereitet ist.

Alles vorbereitet? Dann kann es losgehen.
Wir wünschen dir das beste Weihnachtsfest!

Kerzen entzünden

Wir entzünden die Kerzen.

Wir denken mit der brennenden Kerze an die Menschen,
mit denen wir gern verbunden sind und die uns heute fehlen.
Das geht still oder indem wir die Namen laut aussprechen.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters,
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

*„Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein großes Licht; für alle,
die im Land der Finsternis wohnen, leuchtet ein Licht auf.“ (Jesaja 9,1)*

Gebet

Gott,
so wie wir sind, dürfen wir bei dir sein.
Einfach dasein,
mit allem, was uns umtreibt
und mit allem was uns froh macht.
Danke, dass du da bist – auch jetzt,
bei mir, bei uns.
Lass es hell werden für alle.
Lass Hoffnung aufscheinen
hier in unserer Stadt,
auf den Plätzen und in den Gärten,
in den Wohnungen, in den Häusern
und überall auf der Welt.
Komm in unsere Herzen,
komm in unser Leben.
Amen.

Evtl. Lied oder Musik, z.B. Tochter Zion



Die Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1–20)

Hören wir, wie die Bibel im Lukasevangelium von der Geburt Jesu erzählt:

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten. Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war. Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren. Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David. Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger. Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr! Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.« Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen: »Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.«

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!« Sie liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe. Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Und alle, die dabei waren, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten. Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten.



Stille Nacht



1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,
ein - sam wacht nur das tra - te hoch - hei - li - ge Paar.
Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher
Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, /
durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: /
Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht /
Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, /
Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

Text: Joseph Mohr (1816) 1838 / Melodie: Franz Xaver Gruber (1818) 1838

Gedanken zum Fest

Wie soll's eigentlich in diesem Jahr Weihnachten werden? Das hab ich mich mehr als einmal gefragt. Und ich war sicher nicht der Einzige. Wie wird's eigentlich Weihnachten?

Einfach weil es im Kalender steht? Oder weil und erst wenn alles vorbereitet ist, was dazugehört, Geschenke gekauft, Weihnachtsbaum geschmückt, die richtige Musik aufgelegt? Oder nur wenn alles so ist wie immer an Weihnachten, wie wir es gewohnt sind und lieben mit denen, die immer schon dazugehören? Dann wird es schwierig dieses Jahr, fürchte ich.

Wie also wird es Weihnachten?

Lukas, dessen Geschichte wir gerade gelesen oder gespielt haben, erzählt davon, wie es beim ersten Mal war: Menschen waren unfreiwillig unterwegs, weil der Kaiser zählen wollte. Ziemlich viel Durcheinander stelle ich mir vor. Pläne durchkreuzt – auch die von Maria und Josef kurz vor der Geburt. Vorbereitet war eigentlich nichts. Kein Platz für die schwangere Maria und das erwartete Kind. Eine Handvoll Stroh, eine Futterkrippe, ein Stall. Ziemlich unpassend. Aber das Kind kommt einfach zur Welt, passend oder nicht, erwartet oder nicht. Ein Lebenszeichen von Gott her, unscheinbar und doch auch wunderbar. Wie manches, was wir erleben, wenn wir nur richtig hinschauen. Damit beginnt Weihnachten.

Und die, die davon erfahren, die Hirten auf den Feldern vor Bethlehem, die erschrecken erst gewaltig, sind ganz durcheinander. Ob sie noch auf ein Wunder gehofft hatten, das die Welt oder zumindest ihr Leben verändert, das ihnen die Hoffnung, die längst verlorene, wieder zurückbringt? Ich glaube kaum. Erst die Engel, diese Boten Gottes, die von außen kommen, mit denen sie nie und nimmer gerechnet haben, die rütteln sie auf. Die bringen sie in Bewegung.

Damit beginnt für sie Weihnachten. Mit dem Lichtschein von außen. Und der Nachricht: Gott wird einer von euch. Er ist nicht fern, sondern ganz nah, unscheinbar und doch auch wunderbar. Wie Manches, was wir erleben, wenn wir nur richtig hinschauen.

Und dann braucht es noch mehr, damit es Weihnachten werden kann. Auch davon erzählt Lukas in seiner Geschichte: Es braucht die Menschen, die sich öffnen für das Wunder, die sich in Bewegung setzen lassen von Gott. Es braucht die Menschen, die bereit sind, neue Erfahrungen zu machen. Wie Josef und Maria, wie die Hirten – wie viele seither. Bis heute.

Es braucht uns – dich und mich. Es braucht die Menschen, die die Sehnsucht in sich tragen und Gott bitten: „Komm Gott, wir brauchen Dich, auf der dunklen Erde, dass die Welt von deinem Licht, immer heller werde!“ Und es braucht die, die das Licht weitertragen, von dem sie einen Funken erhaschen konnten. Wie die Hirten, die erfüllt wieder in ihren Alltag gehen.



So kann es Weihnachten werden, bei uns und bei vielen. Weil Gott kommt, unscheinbar und doch auch wunderbar und uns zu seinen Botinnen und Boten macht. In diesem Sinn: Gesegnete Weihnachten!

Andreas Güntter, Pfarrer Ev. Stadtgemeinde Villingen

🏠 Diese Gedanken zum Anhören und weitere Impulstexte oder z.B. ein einfaches Krippenspiel zur Auswahl findest du über den QR-Code.



Evtl. Lied

Gemeinsam beten

Gott, wir legen dir die vielen Menschen ans Herz, die in diesem Jahr an Covid-19 erkrankt sind. Mit ihnen denken wir auch an die Menschen, die in Kliniken und Einrichtungen ihr Bestes geben, um den Kranken zu helfen.

Alle (Kv): *Komm, Gott, wir brauchen dich auf der dunklen Erde, dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.*

Wir denken an alle Verstorbenen und ihre Angehörigen, die jetzt das erste Weihnachten ohne ihre Lieben feiern. **(Kv)**

Alle Einsamen legen wir dir ans Herz, alle, die kein Dach über dem Kopf haben, auf der Flucht sind und alle, die für diese Menschen da sind. **(Kv)**

Gerade in diesem Jahr denken wir auch an alle, die neben der Pandemie Krieg, Terror und Gewalt erleiden müssen.

Und wir denken an die, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. **(Kv)**

Wir legen dir an Weihnachten besonders alle Kinder ans Herz. **(Kv)**

Wir beten für die Menschen in unserer Stadt Villingen-Schwenningen, für unsere Nachbarn und Familien und für uns selbst mit all dem, was uns Angst macht und Hoffnung gibt. **(Kv)**

In einer kurzen Stille ist Raum für unsere Herzensanliegen und Menschen, die wir Gott anvertrauen.

Kurze Stille



Vater Unser

Verbunden mit allen Christinnen und Christen
in Villingen-Schwenningen und auf der Welt beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

*Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden.*

Unser tägliches Brot gib uns heute.

*Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit*

in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Er lasse uns das Weihnachtslicht leuchten.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Er lasse die Freude über uns aufgehen.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.

Er mache uns zu Boten seiner Liebe.

So segne uns der gnädige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.



**17.30 Uhr Glockenläuten
in ganz Villingen-Schwenningen**



O du fröhliche

D G D D G D D A/C#

1. O du fröh-liche, o du se-li-ge, gna-den-
E/H (A D) A/E E⁷ A A A⁷

brin-gen-de Weih-nachts-zeit! Welt ging ver-lo-ren,
D D Bm /A G

Christ ist ge-bo-ren: Freu-e, freu-e dich, o
D/A A⁷ D

Chri-sten-heit!

2. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! /
Christ ist erschienen, / uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! /
Himmlische Heere / jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

T: Strophe 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Strophen 2,3 Heinrich Holzschuher 1829; M: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

Weitere Lieder

Tochter Zion, freue dich (Noten siehe Seite 12)

1. Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem! /
Sieh, dein König kommt zu dir, / ja er kommt, der Friedefürst. /
Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! /
Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! /
Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! /
Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters Kind. /
Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

T: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826; M und S: Georg Friedrich Händel 1747

Ihr Kinderlein kommet



1. Ihr Kin - der - lein, kom - met, o kom - met doch all,
zur Krip - pe her kom - met in Beth - le - hems Stall



und seht, was in die - ser hoch - hei - li - gen Nacht der



Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, /
Maria und Joseph betrachten es froh, / die redlichen Hirten knien betend davor, /
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, /
erhebet die Hände und danket wie sie; / stimmt freudig, ihr Kinder, – wer wollt
sich nicht freun? – / stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

T: Christoph von Schmid (1798) 1811; M: Johann Abraham Peter Schulz 1794; geistlich Gütersloh 1832

Zu Betlehem geboren



1. Zu Beth - le - hem ge - bo - ren ist uns ein Kin - de - lein,



das hab ich aus - er - ko - ren, sein ei - gen will ich sein,



ei - a, ei - a, sein ei - gen will ich sein.



2. In seine Lieb' versenken / will ich mich ganz hinab, / mein Herz will ich ihm
schenken, / und alles, was ich hab'. / Eia, eia und alles, was ich hab'.

3. O Kindelein, von Herzen / will ich dich lieben sehr, /in Freuden und in
Schmerzen, / je länger mehr und mehr. / Eia, eia, je länger mehr und mehr.

T: Friedrich Spee 1637, M: Paris 1599; geistlich Köln 1638

Hört der Engel helle Lieder

1. Hört, der En - gel hel - le Lie - der
und die Ber - ge hal - len wi - der

klin - gen das wei - te Feld ent - lang,
von des Him - mels Lob - ge - sang:

ri - a in ex - cel - sis De - o. De - o.

Chords: F, Dm, C⁷, F, Gm, C, F, Gm, C, C, Dm, F, F/C, C, F/C, C, F

2. Hirten, warum wird gesungen? / Sagt mir doch eures Jubels Grund! /
Welch ein Sieg ward denn errungen, / den uns die Chöre machen kund? /
Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.

3. Sie verkünden uns mit Schalle, / daß der Erlöser nun erschien, /
dankbar singen sie heut alle / an diesem Fest und grüßen ihn. /
Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.

T: Otto Abel 1954 nach dem französischen »Les anges dans nos campagnes« 18. Jh.;
M: Frankreich 18. Jh. © Verlag Merseburger, Kassel

Noten zu Tochter Zion, Seite 9

1. Toch - ter Zi - on, freu - e dich,
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!
Sieh, dein Kö - nig kommt zu dir,
ja er kommt, der Frie - de - fürst.
Toch - ter Zi - on, freu - e dich,
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!



weihnachten-findet-stadt.de
info@weihnachten-findet-stadt.de

Herausgegeben von den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen Villingen und Schwenningen.

Lieder: Evangelisches Gesangbuch / Gotteslob.

Gestaltung: wunderlichundweigand. Bibelübersetzung: Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuausgabe, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart